

2. Bundesvorsitzender Edgar Sitzmann 60 Jahre alt

Am 13. Januar 1995 begeht unser 2. Bundesvorsitzender, Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann seinen 60. Geburtstag.

Geboren und aufgewachsen ist er in Bamberg. Dort machte er am Deutschen Gymnasium sein Abitur und studierte am Institut für Lehrerbildung.



Mehrere Jahre war er Lehrer an der ein-klassigen Volksschule Untersteinbach, 1969 führte ihn sein beruflicher Weg nach Burgwindheim, seit 1991 ist er Rektor der Hugo-von-Trimberg-Schule in Bamberg.

Schon als Schüler betätigte sich Edgar Sitzmann in Jugendverbänden, als Student war er AStA-Vorsitzender, führend tätig war er in der Junglehrerorganisation des BLLV.

Auch die Kommunalpolitik lockte ihn bald: Er wurde Gemeinderat, Bürgermeister, Kreisrat, Bezirksrat und bald Vorsitzender der CSU-Fraktion. 1982 wurde er erstmals zum

Bezirkstagspräsidenten von Oberfranken gewählt. Bei der Wahl im letzten Herbst kandidierte er zum viertenmal für dieses Amt und er wurde mit großer Mehrheit darin bestätigt.

Zu seinen vielen Ehrenämtern in Vereinen und Verbänden übernahm Edgar Sitzmann am 18. Mai 1985 das Amt des 2. Bundesvorsitzenden des Frankenbundes, das er seitdem mit der ihm eigenen Gelassenheit und, wenn nötig, auch mit Durchsetzungskraft ausübt. Dabei verläßt ihn niemals sein tiefgründiger oberfränkischer Humor. Seine Verbindlichkeit macht ihn für die Lösung schwieriger Aufgaben fähig.

Alles in allem hat der Frankenbund in Edgar Sitzmann einen souveränen, zielgeraden, zuverlässigen Stellvertretenden Bundesvorsitzenden. Wir wünschen ihm und uns, daß er dieses Amt noch viele Jahre ausüben möge.

R. Erben

Ludwig Pabst zum 90. Geburtstag

Im Würzburger Bürgerspital, wo er mit seiner Gemahlin seit vier Jahren wohnt, feierte Ludwig Pabst am 18. Oktober seinen 90. Geburtstag in leiblicher und geistiger Frische.

Der geborene Waldbrunner besuchte in Würzburg die Oberrealschule und trat dann in den Dienst der Stadtverwaltung. Die meiste Zeit arbeitete er im Rechnungsprüfungsamt. 1969 trat er als Oberverwaltungsrat in den Ruhestand.

Neben seiner Berufstätigkeit studierte er am Bayerischen Staatskonservatorium Gesang. Viele Jahre war er bei Konzerten ein gefragter Bassist.

Nach seiner Pensionierung übernahm Ludwig Pabst den Vorsitz der Max-Dauthendey-Gesellschaft, die er als Gruppe dem Frankenbund eingliederte. Für seine Verdienste um die fränkische Dichtung wurden ihm die Dauthendey-Plaketten in Silber und Gold verliehen, ferner die Ehrenmitgliedschaften in der Dauthendey-Gesellschaft und im Frankenbund.

Der Frankenbund gratuliert seinem verdienten Mitglied noch nachträglich recht herzlich.

Zum 80. Geburtstag von Max Porsch, Bamberg

"Sympathisch" ist das erste Wort, das fällt, wenn jemand versucht, Max Porsch zu beschreiben, ein sympathischer Herr, der am 14. September 1994 80 Jahre alt geworden ist. 11 Jahre lang leitete er mit sanfter Hand als Vorsitzender die Frankenbundgruppe Bamberg. Diese sanfte, zurückhaltend-bescheidene Art vereint Max Porsch mit Mut und Aufgeschlossenheit. Dies bewies er nicht nur, als er im Winter 1968 einem 15-jährigen, der nahe der Schleuse Bamberg ins Eis eingebrochen war, das Leben rettete, sondern auch, wenn es darum ging, aktuelle Themen aus Technik und Wirtschaft in den Jahresprogrammen der Bamberger Gruppe zu berücksichtigen.

Max Ludwig Porsch wurde 1914 in Bamberg geboren, besuchte hier das humanistische Neue Gymnasium und studierte nach dem Abitur an der TH München. Nach dem Krieg spezialisierte er sich auf den Wasserbau und ging 1948 zur Rhein-Main-Donau-AG. Hier wurde er als Baubevollmächtigter mit der Leitung der RMD-Außenstellen Bamberg, Erlangen und Roth beauftragt. Damit war er auch verantwortlich für den Ausbau des rechten Regnitzarms im Bamberger Stadtbereich zur Großschiffahrtsstraße. Genauso wichtig wie die perfekte Funktionalität dieses Bauwerks war ihm dessen Einbindung in das historische Stadtbild. Wie gut ihm diese selbstgestellte Aufgabe, für die er in einer Zeit absoluter Technikgläubigkeit manchen Kampf auszufechten hatte, gelungen ist, wurde bis heute nicht genügend gewürdigt. Vielleicht ist es ein bißchen ungewöhnlich, zu einem 80. Geburtstag nicht nur Glückwünsche, sondern auch einen Wunsch auszusprechen. Doch ich kann nicht anders: ich würde mich als Heimatpflegerin von Bamberg über eine Darstellung der Entstehungsgeschichte des RMD-Kanals in Bamberg von Max Porsch auf Grund seiner unersetzlichen Kenntnisse sehr freuen. Und da ihm sowieso niemand, der ihn kennt, seine 80 Jahre glaubt, ist dieser Wunsch vielleicht nicht allzu unbescheiden.

Zum reinen Techniker wurde Max Porsch nie. Das verhinderte schon seine große Liebe zur Musik, die er heute noch aktiv in der "Rentnerband" ausübt. Sein historisches Interesse, auch wenn es um seinen engeren Arbeitsbereich geht, spürt man z. B. aus dem Artikel "Die Schifffahrt auf Main, Regnitz und Ludwig-Donau-Main-Kanal in früherer Zeit", den er zusammen mit seiner Gattin Dr. Bettina Köttitz-Porsch 1987 für die Jubiläumsschrift "Hafen Bamberg. 25 Jahre im Dienst der Wirtschaft" verfaßte. Noch mehr aber beweist das sein Engagement für den Frankenbund, dem er 1954 beitrug und für den er seit 1980 als Vorsitzender der Gruppe Bamberg und in der erweiterten Bundesleitung tätig war. Die thematisch breit gefächerten Bamberger Frankenbund-Jahresprogramme zeigen seine Interessen auf historischem, volkskundlichem und literarischem Gebiet. Über die wesentlichen Veranstaltungen verfaßte das Ehepaar Porsch stets ausführliche Berichte für die Tagespresse und hielt damit den Frankenbund im Bewußtsein der Bevölkerung. Diesem Zweck diente auch ein ausführlicher Artikel der beiden über die "Ziele und Aktivitäten des Frankenbundes e.V. und seiner Bamberger Gruppe" 1989 für das 1. Heft der neuen Zeitschrift "Heimat Bamberger Land".

Wegen seiner Verdienste um die Ziele des Frankenbundes erhielt Max Porsch von der Bundesleitung 1988 das Große Goldene Bundesabzeichen und für sein Lebenswerk am 13. 7. 1991 das Bundesverdienstkreuz.

Dr. Bettina Köttitz-Porsch, Tochter eines Gründungsmitglieds der Bamberger Frankenbundgruppe, Germanistin, Historikerin und Volkskundlerin, feierte heuer am 16. Oktober ebenfalls ihren 80. Geburtstag. 1983 – mit 69 Jahren und aktiv unterstützt von ihrem Mann – vollendete sie ihre Doktorarbeit über die "Novemberrevolution und Räte Herrschaft 1918/19 in Würzburg", die als 35. Band der "Mainfränkischen Studien" erschien.

Max Porsch und Bettina Köttitz-Porsch seien hiermit die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und für ihre selbstlose Arbeit der Dank des Frankenbundes.

Dr. Karin Dengler-Schreiber